

C. F. Bühler, A letter from Edward IV to Galeazzo Maria Sforza, *Speculum* 30 (1955) 239—240, ediert diesen 1475 an den Herzog von Mailand geschriebenen Brief aus Pierpont Morgan Libr. MA 1346—93. K. R.

F. W. Oediger, Noch einmal die „Annales Xantenses“, *Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein* 157 (1955) 181—190. — In Auseinandersetzung mit dem Aufsatz des Rez. (DA. 8, 59 ff.) variiert Oe. seine ursprüngliche Auffassung der Entstehungsgeschichte dieses Werkes dahin: er neige jetzt „mehr dazu, den Verfasser in Lorsch zu suchen“ — obwohl er eine letzte Entscheidung zwischen Worms und Lorsch nicht für möglich halte — und sei bereit, seinen „Lorscher Gewährsmann auf Reisen in die Niederlande zu schicken“. Damit stellt er sich praktisch fast schon auf den Boden des vom Rez., allerdings nur für den ersten Teil des Werkes, gewonnenen Ergebnisses. Die Unterscheidung eines zweiten, in Köln entstandenen Teiles der Annalen lehnt er ab, ohne dafür wirklich neue Gründe beizubringen. Es bleibt aber unverständlich, daß ein sich ganz überwiegend mit Köln befassender Abschnitt des Werkes wegen einiger Einzelnotizen nach Worms zu setzen sein sollte, zumal er sich vom vorhergehenden Teil deutlich abhebt. Wenn Rez. aus dem Vergleich der *Annales Xantenses* und der *Ann. Bertiniani* über die Sturmflut von 838 geschlossen hatte, der Xantener Annalist, der den Ort der Sturmflut nicht nenne, erweise sich dadurch als in der betroffenen Gegend ansässig, während ein entfernt wohnender Binnenländer doch eine Ortsangabe gemacht hätte, so meint Oe., daß ein „Uneingeweihter“ der „genaueren und anschaulicheren Beschreibung“ der *Bertiniani* „das Lob größerer Nähe geben würde“. Zugegeben, daß die *Bertiniani* genauer sind als die *Xantenses*; aber das ist gegenüber der größeren persönlichen Beteiligung der *Xantenses* nicht das Entscheidende. Und der Versuch Oe.s, die persönliche Beteiligung der *Xantenses* als Stil der „Klage“ hinwegzudisputieren, führt genau an den Punkt, wo man alles beweisen kann, was man will. Gegen den Kölner Ursprung des 2. Teiles der Annalen führt Oe. schließlich noch an, daß sie zu 872 den Wormser Dom als *principalis mater aecclisia sancti Petri apostoli Vangionae civitatis* bezeichnen, und bemerkt dazu: „Ein ‚Kölner Kleriker‘ erwähnt den Brand des Wormser Doms 872 in einer so feierlichen Form, daß man fast meinen könnte, Worms sei die *principalis mater ecclesia* von Köln?“. In der Fußnote bemüht er spätere Traditionen, nach denen Mainz und Köln ursprünglich Suffragane von Worms gewesen seien. Dabei besagt die gewiß etwas langatmige Formulierung nur, daß die Peterskirche die Hauptmutterkirche von Worms sei, und es ist wirklich nicht einzusehen, warum ein Kölner Kleriker das nicht sagen sollte. Gegen die Identifizierung des Verfassers des 1. Teiles mit dem in Gent bei Nymwegen ansässigen ehemaligen Pfalzbibliothekar Gerward, einem Lorscher Mönch, hat Oe. keinen Gegenbeweis erbracht. Was aber die allgemeinen Bedenken über die Tunlichkeit einer solchen Identifizierung betrifft, so darf wohl unterstellt werden, daß diese Bedenken vom Rez. vor der Formulierung seiner These ernstlich erwogen worden sind. Rez. sieht sich durch Oe.s Aufsatz nicht veranlaßt, sein Bild der Entstehungsgeschichte der *Annales Xantenses* aufzugeben. H. Löwe.

Die Taten der Trierer. *Gesta Treverorum*, 1 Von den Anfängen bis zum Jahre 1124, hg. v. E. Zenz, Trier 1955, Paulinus-Verlag, 92 S. — Die *Gesta Treverorum*, die für die allgemeine Geschichte kaum minder interessant sind als für die Lokalgeschichte, finden hiermit erstmals eine deutsche Über-